

Presseveröffentlichung | WAZ Bottrop | 09. Juni 2015

## Konferenz berät über Resistenzen

Bei der Kommunalen Gesundheitskonferenz wurden unter anderem Hygienemaßnahmen und der Verbrauch von Antibiotika diskutiert

Multiresistente Erreger waren das Hauptthema auf der Kommunalen Gesundheitskonferenz.

Dr. Christian Marga, Leiter des städtischen Gesundheitsamtes, ging daher in seinem Vortrag auch zunächst auf die Grundlagen



**Dr. Christian Marga** FOTO: LABUS

der Thematik ein, und erklärte die Zusammenhänge zwischen Verbrauchszahlen von Antibiotika und der Verbreitung der resistenten Keime. „75 Prozent des Antibiotikaverbrauches erfolgen in der Veterinärmedizin, nur 25 Prozent in der Humanmedizin“, stellte Dr. Marga etwa im Rahmen seines Vortrags fest.

Der Amtsleiter stellte anschließend auch noch entsprechende Verfahren vor, mit denen die Erreger festgestellt werden können und be-

antwortete Fragen zur Vorsorge, zum richtigen Umgang mit den an multiresistenten Keimen erkrankten Personen sowie zur Beachtung von bestehenden Meldepflichtverfahren.

### Hygienemaßnahmen

Im Anschluss stellten die beiden Mediziner Professor Dr. Gernold Wozniak vom Knappschafts Krankenhaus und Dr. Friedrich Schorr vom Marienhospital sowie die Pflegedienstleiterin der Station des Diakonischen Werkes Gladbeck, Bottrop, Dorsten, Kerstin Präse, in einigen kurzen Erfahrungsberichten die in ihren jeweiligen Einrichtungen angewandten Hygienemaßnahmen vor.

Alle drei berichteten auch über die

positiven Erfahrungswerte mit dem Netzwerk „BOGI.NET“ (Bottrop gegen Infektionen), in dem die örtlichen Krankenhäuser, Pflegedienste, Vertreter der Ärztekammer, des Ärztereins und die Berufsfeuerwehr organisiert sind, um sich unter anderem bei gemeinsamen Fortbildungen fachlich weiterzubilden und Problemlagen zu besprechen. Alle Vortragenden betonten auch noch einmal die Notwendigkeit, Patienten für das Thema zu sensibilisieren und zur weiteren Zusammenarbeit zu bewegen.

Als Themen für die nächste Sitzung der Gesundheitskonferenz wurden unter anderem das Betriebliche Gesundheitsmanagement sowie die bestehenden Angebote für Kinder und Jugendliche psychisch- und suchterkrankter Eltern festgelegt.